

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Anzeiger
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preis pro Blatt
Rz. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 259.

Freitag, 6. November 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Stetsfrischer Belegpost bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsern Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Käufler-Kassenscheine für die Nummer des Abgabentages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Im Grundstücke Nr. 26 f in Weidha sollen
Mittwoch, den 11. Novbr. 1896,
Vorm. 11 Uhr,

101 Stck Frühweizen, eine Anzahl Thonröhren und Bretter, 1 Handwagen, 1 Nähmaschine und 1 Maßhölze gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Riesa, 5. November 1896.

Der Ger.-Bollz. des Königl. Amtsger. das.
Estr. Sibam.

Die Lieferung von 24985 kg Fluggewichtes

soll vergeben werden. Bedingungen liegen werktäglich von 8—4 Uhr hier aus. Angebote sind bis 10. n. M. Vormittags 11 Uhr an der Expedition.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der erschienenen Bewerber.
Truppenübungsplatz Jellshain, am 28. Oktober 1896.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Vertilches und Sächsisches.

vom 6. November 1896.

— Nächsten Dienstag, Nachmittag, wird Herr Bürgermeister Köhler die letzte Rathssitzung hier selbst leiten und sich bei dieser Gelegenheit vom Rathescollegium verabschieden.

— Ueber den Elbflößverkehrsbericht man aus Hamburg vom 4. d.: Da von den Getreideanläufen der letzten Woche nur ein Theil für die Verschiffung elbwärts bestimmt war, andererseits auch inzwischen mehr Raum frei geworden ist, war unser Frachtenmarkt im Ganzen etwas weniger fest. Immerhin vermochten sich die Frachtsätze nach den Plätzen der Oberelbe zu behaupten, wohingegen diejenigen nach der Mittel- und Unterelbe eine kleine Abschwächung erfahren haben. Es werden gegenwärtig gezahlt für Massengüter in vollen Rahmladungen nach Magdeburg 26 bis 28 Pf., nach Schönebeck 28 bis 30 Pf., nach Ballwillshafen 34 bis 36 Pf., nach Riesa-Dresden 50 bis 55 Pf., nach Laube-Letichen 60 bis 65 Pf. und nach Ruffig 65 bis 70 Pf. für 100 Kilo. Die ungefähre Grundlage für konditionelle Getreidefrachten stellt sich gegenwärtig nach Magdeburg auf 38 bis 40 Pf., nach Alen-Wallwillshafen 43 bis 45 Pf. und nach Riesa-Dresden 50 Pf. für 100 Kilo. Der Stückgutverkehr ist noch ziemlich lebhaft; für Stückgut nach Riesa-Dresden werden je nach Menge und Art 60 bis 65 Pf. für 100 Kilo gegeben, nach anderen Plätzen weiter elbwärts entsprechend höher. Die Frachten nach der Saale haben sich im Ganzen behauptet. Man zahlt gegenwärtig für Massengut nach Halle 55 bis 60 Pf. und für Stückgut nach dort einschließlich Abnahme 80 bis 85 Pf. für 100 Kilo. Die Getreideverschiffungen nach Berlin waren ebenfalls etwas weniger umfangreich, infolgedessen Frachten etwas zurückgegangen sind. Der Frachtsatz für Getreide nach Berlin war in diesen Tagen auf 38 bis 40 Pf. einschließlich Schleppe für 100 Kilo. Lagerlöhne hier am Plage waren in dieser Woche mehr begehrt und zahlte man meist 10 Pf. für 100 Kilo den Monat. Da noch ein ziemlich starker Getreideimport zu erwarten steht, so hat eine weitere Verflauung des Frachtenmarktes, zumal bei fallendem Wasser, nur wenig Wahrscheinlichkeit für sich.

— Für weitere Kreise verdient der folgende Vorgang als abschreckendes Beispiel bekannt zu werden: Ein Kaufmann wollte bei einem Postamt Drucksachen mit je 3 Pf. frankirt aufgeben, wurde aber abgewiesen, da der Inhalt der Sendungen nur deren Beförderung als „Waarenprobe“ zum Postzweck von 10 Pf. zulässig. Der Absender versuchte darauf mit denselben Sachen bei einem anderen Postamt sein Heil und brachte sie auch glücklich an. Die zuständige Oberpostdirektion stellte in Folge dessen gegen den Kaufmann auf Grund des § 283 des Strafgesetzbuches den Strafantrag und der Angeklagte wurde wegen Betruges verurtheilt. In der Begründung heißt es, daß, während die erstmalige Auslieferung der Postladen auf die ungenügende Kenntnis des Absenders mit den Beförderungsbestimmungen zurückzuführen war, sich die zweite Handlung in allen ihren Theilen als vollendeter Betrug kennzeichnet. Diese gerichtliche Entscheidung verdient gewiß alle Beachtung.

— Ein scharfes Schwermittel lieferten sich dieser Tage zwei tapfere „Rückendragener“. Das Auwischmädchen und das Küchenmädchen eines hiesigen Restaurants waren aus irgend welcher Ursache in Zwist gerathen und eröffneten zunächst gegeneinander ein scharfes Wortgefecht, das aber zu keinem entgeltlichen Siege führte. Man ging vielmehr bald zu Thätlichkeiten über, wobei das eine mit dem Wassertrichter, während das andere hinstückweise kurz entschlossen 3 x Kaffeemühle griff und damit das Gesicht der Gegnerin energisch bearbeitete, so daß diese mit einigen derben Schrammen und Verletzungen aus dem hiesigen Kampfe hervorging. Die Kaufleute, die erstlich bei dem Durcheinander und mehr

um sich greift, scheint sich mitin auch allmählich auf das „jarte Geflecht“ übertragen zu wollen.

• Gröba, 5. November. Der erste christliche Familienabend in diesem Winter, der am vergangenen Sonntagabend abgehalten worden ist, hat wohl alle Erwartungen erfüllt. Die verschiedenen Vortragstücke wurden sämtlich gut dargeboten: Die Gesangs- und Geigenstille standen auf hoher künstlerischer Stufe, die „Drillinge“ und die Darsteller des Declamatoriums „Der alte Feig und der Mäler von Sanssouci“ machten ihre Sache vortrefflich, die Bilder aus dem Leben Luthers, theils szenisch, theils pantomimisch, mit dem außerordentlich wirksamen verbindenden Texte wirkten sichtlich tief ein auf die zahlreichen Zuschauer. So können die Veranstalter wohl zufrieden sein und ihren schönsten Lohn finden in dem Bewußtsein, edle christliche Geselligkeit, Belehrung und Unterhaltung geboten zu haben. Der überaus starke Besuch und der reiche Beifall zeugten davon. Um nun den Genuß und den Segen solcher Veranstaltungen möglichst vielen zu ermöglichen, sollen die Vorträge, insbesondere die Lutherbilder, nächsten Sonntag, Nachmittag 5 Uhr, wiederholt werden. Auch für diese Veranstaltung dürfte zahlreiche Theilnahme zu erwarten sein; es sollen auch Schulkinder im Alter von 10—14 Jahren in Begleitung Erwachsener Zutritt haben. Der Reinertrag von dem sehr niedrig bemessenen Eintrittsgelde (10 Pf.) soll für bedürftige Confitmanden verwendet werden.

• Kommiss. Ein zu großes Vertrauen brachte der Fleischermeister Schneider seinem Dienstmädchen, der neunzehnjährigen Anna Rinke aus Dresden, entgegen. Er ließ eines Sonntags, Ende Juli, als das Mädchen allein zu Hause bleiben mußte, den Schlüssel zu dem Secretär, in dem die gefüllte Geldtasche aufbewahrt war, auf dem Tische liegen. Das Dienstmädchen verlegte das Vertrauen schwer, schloß den Secretär auf, nahm 100 M. in Gold- und Silberstücken weg und hob diese zunächst in ihrem Koffer auf. Dann ließ der Dienstherr öfter seine vorjorglich mit ins Bett genommene Geldtasche aus Vergeßlichkeit am Morgen dort zurück, so daß sie von der Rinke gefunden wurde. Diese entnahm derselben wiederholt weitere Beträge von etwa je 50 M., zusammen zwischen 200 und 300 M. Die ganzen Diebstähle führte sie in dem Zeitraum von 3 Wochen aus. Sie kaufte sich für dieses Geld eine Menge Leib- und Bettwäsche und eine Uhr, 80 M. legte sie auf der Sparkasse zu Liebenlehn ein und 80 M. wurden bei der Auszahlung in ihrem Koffer gefunden. Wegen des schweren Vertrauensbruchs und wegen des hohen Betrages des entwendeten Geldes wurde die Angeklagte zu 10 Monaten Gefängnis verurtheilt.

• Großenhain. Das Facit des Werning'schen Kriegsspiels wurde vorgestern in einer Versammlung der Vorstandsmitglieder der vereinigten Militärvereine zu Großenhain und Raasdorf gezogen. Nach Vortrag und Richtigprechung der Rechnung ergab sich eine Gesamteinnahme von 3247 M. 20 Pfg., die in 21 Aufführungen erzielt worden ist. Dieser Einnahme steht eine Ausgabe von 2797 M. 20 Pfg. gegenüber, wovon 1000 M. Honorar Herrn Director Werning und den Seinen zuzahlen. Somit verbleibt ein vorläufiger Reingewinn von 450 M.

• Oshag. Zum Director der Realschule ist der bisherige Leiter der Anstalt, Herr Oberlehrer Dr. Lange, vom Königl. Kultusministerium ernannt worden. An seiner Stelle hat das Königl. Ministerium den bisherigen zweiten Oberlehrer Herrn Darrh zum ersten Oberlehrer ernannt. Die dritte Oberlehrerstelle ist dem Oberlehrer Herrn Ahnert aus Reumarkt und die 6. Oberlehrerstelle dem bisherigen nicht ständigen Lehrer, Herrn Candidat Müller, übertragen.

• Wittweida, 4. November. Gestern Abend demerliten Arbeiter der Weidenmüller'schen Holzstoffabrik in Dreierwerden, daß in dem leerstehenden, früher zur Mälerei benutzten Gebäude im Dachraum Feuer ausgebrochen war, da in dem

oberen Bodenraum befindlichen Dachfenster erleuchtet wurden. Als in kurzer Zeit der bemerkte Feuerchein verschwand, nahm man an, daß das Feuer von selbst wieder erlosch sei. Ein Zugang zu dem Brandherd war fast unmöglich, da die Treppen und Bodenbänke ohne Gefahr nicht mehr zu passieren waren. Kurze Zeit später entfaltete das Feuer an der Brandstelle von Neuem und nahm solche Ausdehnung an, daß in kurzer Zeit das Gebäude bis auf seine Umfassungsmauern in Asche gelegt war.

• Baugen, 4. November. Der vorgestern Abend hier vorgekommene Gattenmord bildet noch immer das Tagesgespräch. Die ermordete Frau Christiane Wilhelmine Hohe verwitwet gewesene Ralauß geborene Kaufbe ist am 8. September 1850 in Oppach geboren, war Mutter von fünf noch lebenden Kindern aus ihrer ersten Ehe, die zweite Ehe blieb kinderlos, und wird als eine ordentliche, brave und arbeitsame Frau geschildert. Sie war in der hiesigen Tuchfabrik als Arbeiterin beschäftigt und wählte sich und ihre Familie von ihrem Wochenlohn. Am 21. April 1888 verheiratete sie sich zum zweiten Male mit dem Maurer Friedrich Gustav Hohe, welcher am 7. November 1856 in Burkau bei Bischofswerda geboren wurde. Diese Ehe wird durchweg als eine unglückliche bezeichnet. Hohe war sehr der Trunksucht zugeneigt, hat schon mehrere Vorstrafen, darunter eine mehrjährige Freiheitsstrafe, hinter sich und war vollständig arbeitslos. Seit circa sechs Monaten arbeitete er nicht mehr. Am Tage des Mordes verlangte Hohe schon am Morgen von seiner Ehefrau Geld, um auszugehen zu können, was sie ihm jedoch verweigerte. Als Frau Hohe am Abend von der Arbeit heimkehrte, war ihr Ehemann nicht in der Wohnung. Er kam erst gegen 1/8 Uhr nach Hause, wo er, nachdem ihm abermals Geld verweigert wurde, die bereits mitgetheilte unselige That ausführte. Hohe war, da nach der That reges Leben sich im Hause entwickelte, durch ein Fenster seiner im Parterre gelegenen Wohnung in den Garten gestiegen und entkommen. Der Hund seines Bruders hielt sich mehr in der Hohe'schen Familie, als bei seinem Herrn auf. Als nun die Schutz- und Wachmannschaft in das Haus einbrang, kam auch der Hund wieder zum Vorschein, und da man den Mörder nirgends auffinden konnte, sagte man den Entschlafenen, den Hund an eine lange Leine zu binden und laufen zu lassen. In der That nahm der Hund seinen Weg die äußere Kauenstraße entlang nach dem Gutschofe zu den drei Linden und der Bleichenstraße zu, auf welcher sich das Restaurant zur goldenen Aue befindet, in welchem der Mörder bekanntlich auch verhaftet wurde. An dem Spreesflusse angelangt, blieb der Hund öfters am Ufer schnuppernd stehen, bis er die weitergehende Spur fand. Man nimmt an, daß Hohe die Absicht gehabt habe, sich nach der That in dem Spreesflusse zu ertränken.

• Bittau. Noch ist es nicht gelungen, den Thäter des an dem 85jährigen Josef Feisch bei Reichenberg verübten Raubmordes festzunehmen und schon taucht wieder eine mysteriöse Geschichte auf, wo die Vermuthung eines Mordes nahe liegt. Dienstag früh wurde nämlich im Viehgeleise bei Reichenberg die 24jährige Fabrikarbeiterin Carloline Kumber als Leiche aufgefunden. Dieselbe wurde seit dem 13. October vermißt. Vorgestern wurde nun der 25 Jahre alte Tagearbeiter Ernst Medel, mit welchem die Kumber in gemeinschaftlichem Haushalte lebte, verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert, da er dringend verdächtig ist, seine Geliebte gewaltsam in den Viehgeleis geworfen zu haben.

• Freiberg. Von verschiedenen Seiten gehen Mittheilungen über wahrgenommene Erdstöße ein. So schreibt man aus Sayda: „Die aus Seiffen berichtet wird, sind in der dortigen Gegend am 1. d. M. Nachts gegen 3 Uhr und am 2. d. M. Nachmittags gegen 3 Uhr Erderschütterungen verspürt worden. Schaden ist dadurch nicht veranlaßt worden. (Nachdem hier vorgestern der erste Schnee gefallen war, hat sich gestern Morgen die ganze Gegend in ein Winterkleid ge-